

# Wandernde Gesellinnen: Frei und wild

**Böhringen** In die Werkstatt des Buchrestaurators Matthias Raum hat es zwei Buchbindergesellinnen verschlagen. Seit drei Jahren wandern die Frauen umher, auf der Suche nach immer neuen Werkstätten. *Von Nicole Wieden*

**W**enn Anna mit ihrem Hab und Gut bei Nieselregen zwei Stunden entlang einer Landstraße laufen muss, macht ihr das nichts aus. „Irgend-einer, der dir weiterhelfen kann, taucht immer auf. Sogar an den undenkbarsten Orten“, sagt die 26-Jährige. Eine solche Besonnenheit ist nicht die einzige Fähigkeit, die sich wandernde Handwerker auf ihrer Reise aneignen.

Die Walz stützt sich auf Jahrhunderte alten Regeln, und die Buchbinderin Anna darf sich – genauso wie ihre 27-jährige Handwerksgenossin Frieda – nicht länger als drei Monate an einem Ort aufhalten. Aus diesem Grund haben beide gelernt, sich in der Fremde schnell zu Hause zu fühlen. Nach drei Jahren und einem Monat hat Anna Erfahrung in deutschen, schweizerischen und österreichischen Werkstätten gesammelt. Frieda ist bereits zwei Monate länger auf der Straße und über Russland bis nach Japan gelangt. Seit September leben die beiden Frauen in Böhringen, um in der Werkstatt des Buchrestaurators Matthias Raum zu lernen.

Ohne die beiden Buchbinderinnen, die mit Beginn der Wanderzeit ihre Nachnamen abgelegt haben, wäre das gegenwärtige Pensum in der Werkstatt nicht zu stemmen: Mit der Ankunft von Anna und Frieda trudelte bei Matthias Raum auch der Auftrag vom



Frieda (links) und Anna müssen demnächst weiterziehen. Abschließen werden sie ihre Walz im Sommer 2020.

Foto: Nicole Wieden

Land Nordrhein-Westfalen für die Restauration von 7 000 Pergamenturkunden ein.

Für beide Frauen ist die Restauration eine neue Erfahrung, weil sie sich bislang auf das Binden und Reparieren neuer Bücher konzentriert haben. In der Werkstatt im Böhringer Gewerbegebiet wurden in den vergangenen Wochen alte Wachssiegel stabilisiert, Pergamente gestärkt, außerdem wurde jedes Stück für den Auftraggeber digitalisiert.

In ganz Deutschland existieren nur zwei weitere vergleichbare Werkstätten, die eine Restauration dieser Größenordnung durchführen können. Zwar muss jedes Exemplar individuell behandelt werden, gleichzeitig aber sitzen den Buchbindern die Zeit und die hohe Stückzahl im Nacken. Um

Großaufträge zu bewältigen, hat Raum mit seiner 16-köpfigen Belegschaft die Ergebnisse wissenschaftlicher Forschungsarbeiten zu anwendbaren Behandlungsmethoden weiterentwickelt.

Für ein einzelnes Exemplar dagegen lässt man sich in der Werkstatt bis zu einem halben Jahr Zeit: In Raus Archiv warten massive Bibeln aus vergangenen Jahrhunderten, Koch- und Gesangbücher von sentimentalem Wert, dazu etliche Urkunden und Dokumente von Städten und Gemeinde auf ihre Frischekur. Als Neuling im Beruf ist neben Sorgfalt vor allem eines gefragt: Mut, an die Unikate überhaupt Hand anzulegen. „Die Sicherheit kommt mit der Erfahrung“, sagt Rau. Schließlich lasse sich alles beibringen. Die Grundausbildung

zum Buchbinder haben Anna und Frieda bereits vor ihrer Walz hinter sich gebracht. Um als Restauratorinnen später Fuß zu fassen, müssten beide noch eine Zusatzqualifikation erwerben; entweder im Handwerk, oder aber im Studium. Tatsächlich haben beide Frauen keine konkreten Pläne für die Zukunft. „Dass Pläne ganz schön sind, aber nicht immer aufgehen, lernt man auf Wanderschaft ziemlich schnell“, bemerkt Frieda mit einem Lachen, bei dem ihr Zunftohrring tanzt.

Außer diesem Ohrring dürfen die Wandergesellinnen keinen Schmuck tragen. Frieda hat trotzdem eine kleine Kette mit Erde aus ihrer Heimat, ein Dorf nahe der polnisch-tschechischen Grenze, im Gepäck. Während der Wanderschaft von mindestens drei

Jahren und einem Tag darf die Bannmeile von 50 Kilometern um das eigene Zuhause nur bei Krankheit oder Tod in der Familie überschritten werden. „Insofern ist das sehr gut, wenn man nicht nach Hause kommt“, sagt Frieda.

Auf der Suche nach neuen Werkstätten und Lehrmeistern – in der Regel über das Internet oder aber durch Hörensagen innerhalb der beschaulichen Branche – wecken Anna und Frieda aufgrund ihrer Kluft schnell das Interesse von Fremden. Eine Unterkunft zu finden, falle daher nicht allzu schwer. Im kommenden Juni will Frieda trotzdem wieder nach Hause, und Anna plant ihre Walz einen Monat später abzuschließen. Aber das ist nur der Plan.

## 600

**Personen** waren bei einer Zählung im Jahr 2014 auf Wanderschaft. Aktuelle Zahlen sind nicht bekannt, weil viele Gesellen keinem Verband angehören.